

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 200.

Halle, Mittwoch den 28. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 26. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jäger Rivoili vom 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Königin von Schweden ist vorgestern Nachmittag vom Schlosse Muskau hier eingetroffen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Frankfurter Bahnhofe von dem Prinzen Albrecht (Sohn), dem schwedischen und niederländischen Gesandtschaftspersonale und anderen hochgestellten Personen empfangen und nach dem niederländischen Palais, Unter den Linden, geleitet. Die hohe Frau wird drei Tage hier verweilen und alsdann die Rückreise nach Stockholm fortsetzen.

Der Berliner Magistrat ist bereits mit dem k. Hofmarschall-Amt wegen des Einzuges des Königs in Verbindung getreten. Es wird bei dem Arrangement das Programm von 1840 maßgebend sein. Es sollen drei Ehrenposten: an der Weichsel der Stadt, an einem Thore, durch welches der Einzug erfolgt und am Alexanderplatz aufgestellt werden und an letzterer wieder eine Anzahl von jungen Mädchen zum Empfang der Majestäten bereit sein.

In der zweiten Sitzung des preussischen Advokatentages hat der Justizrath Jung folgende Anträge gestellt: I. Der Anwalts-tag wolle von den im Programm des Vereins der preussischen Rechtsanwälte zu 1—5 hervorgehobenen Gegenständen zunächst die zu 2 berührten beiden Fragen seiner Beratung und Beschlussfassung unterziehen: 1) die Staatsdiener in Eigenschaft der Rechtsanwälte; 2) die Disziplin der Richter über die Rechtsanwälte. II. Der Anwalts-tag wolle seine Ueberzeugung aussprechen: daß die Staatsdiener-Eigenschaft der Rechtsanwälte und die Disciplinargewalt der Richter über dieselben, so wie solche zur Zeit noch gesetzlich bestehen, im Wege der Gesetzgebung aufzuheben seien. III. Der Anwalts-tag wolle die Kollegen Krieger in Goldapp, Martini in Kaufmann, Meyer in Anstettin und v. Mittelsadt in Reuwich mit drei andern vom Anwalts-tage zu wählenden Mitgliedern desselben beauftragen: die zur Ausführung der Beschlüsse wegen Aufhebung der Staatsdiener-Eigenschaft der Rechtsanwälte und der Disciplinargewalt der Richter über dieselben nothwendig werdenden Schritte zu übernehmen. Justizrath Volkmar stellte nachstehenden Antrag: „Der Anwalts-tag spricht seine Ueberzeugung aus, daß das Legalisiren von Schriftstücken gegen Entgelt weder dem Interesse der Anwaltschaft, noch des Publikums entspricht.“ Die Versammlung beschloß, diese beiden Anträge dem Ausschusse zur Vorbereitung für den nächsten Anwalts-tag zu überweisen, doch aber heute in eine Diskussion derselben einzutreten. Hiermit wurde die Tagesordnung erledigt. Hr. Martini schloß die Verhandlungen mit einem Hoch auf das preussische und deutsche Vaterland, auf dessen Heil und Wohl das Streben des Vereins gerichtet sei. Die Versammlung stimmte dreimal in das Hoch ein.

Die förmliche Ernennung des Ministers des Auswärtigen, Grafen v. Bernstorff, ist noch nicht vollzogen und in unterrichteten Kreisen von man wissen, daß auch seine Amtsführung als Minister nicht von langer Dauer sein werde. Der Graf hat die Berufung mit dem ausdrücklichen Vorbehalt angenommen, daß ihm der Rücktritt in die Gesandten-Laufbahn offen gehalten werde.

Eine Typhusepidemie, welche seit einiger Zeit bei dem 2. Ulanen-Regiment grassirte, ist jetzt im Abnehmen begriffen. Von 102 erkrankten Soldaten sind 5 gestorben, 30 als geheilt entlassen. Die Mannschaften bekommen einen Verpflegungszuschuß.

Aus Littauen wird der „Danz. Bzg.“ unterm 19. d. Mts. geschrieben: Die Stände des Darkehmer Kreises hatten vor einiger Zeit einen Antrag auf Deffentlichkeit ihrer Sitzungen gestellt. Auf den Bericht der Regierung zu Gumbinnen über diese Angelegenheit erließ der Minister des Innern einen Bescheid, dahin lautend, daß es außerhalb der Befugniß der Kreisstände läge, Beschlüsse über Anbe-

rungen in dem gesetzlich vorgeschriebenen Organismus des Kreisständischen Institutes zu fassen, dieses vielmehr nur auf den Grund eines Gesetzes bewerkstelligt werden könne. Vor Kurzem haben auch die Stände des Kreises Dletzko einen gleichen Antrag einmüthig gestellt und sind mit Bezug auf obigen Ministerialbescheid damit abgewiesen. Es wird nunmehr beabsichtigt, die Deffentlichkeit der Kreisständischen Sitzungen zum Gegenstande einer Petition an die nächste Landtags-Sitzung zu machen.

Der Pfarrer Nowacki in Dpatow, der sich in einem Schreiben an die k. Regierung gegen die Verfügung derselben in Betreff des Uebes Boze cos Polsko auflehnte, ist, der „Pos. B.“ zufolge, von seinem Amte als Schulinspektor suspendirt worden.

Die breslauer Blätter bringen heute Abend eine Meldung, die in vielen Kreisen mit Theilnahme aufgenommen werden wird. Herr Karl August Milbe ist am 24. früh in Salzbrunn mit Tode abgegangen. Im Jahre 1805 geboren, Chef einer von seinem Vater gegründeten wohlrühmten Baumwollenwaaren-Fabrik, besaß er im Jahre 1848 das Amt eines Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten; später war er in allen Sessionsperioden der Landstvertretung Abgeordneter, und erst kürzlich von der Universität seiner Vaterstadt unter die bei Gelegenheit ihrer Jubelfeier kreierten Ehrendoktoren Seitens der philosophischen Fakultät aufgenommen. Die konstitutionelle Partei in Preußen verliert in dem Verewigten ein ihrer Sache warm und aufrichtig ergebeneres Mitglied.

Die „Berl. Börsen-Bzg.“ schreibt: „In Bezug auf die Einwirkung des Königs von Sachsen in Baden-Baden auf die Reife des Königs von Preußen nach Frankreich hört man jetzt, daß von den Mittelstaaten vielfache Versuche gemacht worden sind, die Reife zu hintertreiben, aber ohne ihr Ziel zu erreichen. Die Würzburger sollen sich bei dieser Gelegenheit auch bereit erklärt haben, auf eine solche Reform der Bundesverfassung einzugehen, wie sie in dem letzten Verfassungsentwurfe Stein's, den Verh in dessen Lebensbeschreibung mitgetheilt hat, enthalten ist. Ueber eine solche Concession konnten die preussischen Minister nur lächeln, da man sich damit nur einem grenzenlosen Fiasco bei dem deutschen Volke aussetzen würde. Wo so veränderte Verhältnisse vorliegen, wie zwischen der Zeit Stein's und der unserigen, kann man die Forderungen einer großen Nation nicht mit historischen Erinnerungen abspesen. Daß man sich zu einer solchen Concession überhaupt verstanden hat, beweist jedoch, wie nöthig es den Würzburgern scheint, sich nicht völlig von Preußen zu isoliren, und wenn unter Ministerium die rechten Konsequenzen daraus zieht, so kann ihm auch der Erfolg nicht entgehen, die Gegner Preußens nach und nach aus ihren Stellungen und zur Einwilligung in die zeitgemäßen Forderungen des Volks zu treiben.“

Einer telegraphischen Depesche aus München vom 24. August zufolge wird der König Max von Bayern dem Könige von Preußen in Ostende einen Besuch abstatten. Nach einem Bericht der „Augsb. Allg. Bzg.“ befindet sich König Max, der am 19. August in Antwerpen angekommen und den dortigen Festlichkeiten beigewohnt hatte, seit dem 21. Aug. Abends bereits in Brüssel, wo ihm, der übrigens das strengste Incognito beobachtet, der Herzog von Brabant in dem Hotel de Bellevue seinen Besuch abgestattet hat. Neuester Nachricht zufolge hat sich der König am 23. August nach Ostende begeben und ist daselbst bereits eingetroffen.

Die Nürnberger Handelsgelehrten-Conferenz hatte bekanntlich auch mehrere Ergänzungen der Allg. deutschen Wechselordnung vorgeschlagen. Unter denselben hatte bei der preussischen Regierung besonders diejenige Bedenken erregt, nach welcher aus Schriften, in denen ein Zinsversprechen enthalten ist, eine wechselseitige Verbindlichkeit entstehen soll (zu Art. 7 der A. W. O.). Die Nürnberger Commission ist jedoch auf ihrem Vorschlage wiederholt stehen geblieben und der Handelsminister fordert jetzt in einer vom „Staatsanzeiger“

mitgetheilt, am 17. August erlassenen Circular-Befugung die Handelskammern auf ihre Gutachten über diesen Vorschlag, so wie über einige unbedeutende Abänderungsvorschläge abzugeben. — Der Handelsminister befragt in der Befugung die Annahme des erwähnten Vorschlags zu Art. 7 der U. B. D., welcher überdies mit der Praxis der preussischen Gerichtshöfe übereinstimmt. Es dürfte, heißt es, abgesehen von den theoretischen Gründen, auf welchen der Vorschlag der Commission beruht — in Betracht zu ziehen sein, daß diejenigen trockenen Wechsel, bei denen die Aufnahme eines Zinsversprechens überhaupt nur vorzukommen pflegt, für den Handelsverkehr doch nur eine untergeordnete Bedeutung haben; daß ferner der Zweck, den man durch den besonderen Ausdruck eines Zinsversprechens im Wechsel sich zu sichern beabsichtigt, auch in anderen Formen zu erreichen ist, und endlich, daß die in jedem Falle in hohem Grade wünschenswerthe Uebereinstimmung der deutschen Regierungen über Behandlung der von der Nürnberger Commission gemachten Vorschläge nur dann zu erzielen sein wird, wenn auch preussischer Seite die individuelle Auffassung einzelner Organe des Handelsstandes dem von der Mehrheit der Commission abgegebenen Gutachten untergeordnet wird.

Der „Württemberg. St.-Anz.“ enthält folgende Note: Der Preß- oder vielmehr Nachdruckprozeß des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, den derselbe in zwei Instanzen verloren, soll nun noch nicht beendigt sein, sondern man hört, daß Recurs an die Ober-Appellations-Instanz, hier eine Universität, stattfinden werde. — Mehrere Blätter erhalten aus bekannter Quelle von Gotha die Mittheilung, es sei unwar, daß Prinz Albert für sich und seinen Sohn Alfred den agnatischen Consens für die Militair-Convention mit Preußen verweigert habe. Der Correspondent hat diese Behauptung leicht machen können, denn das Verweigen ist ein officielles Erlauchen voraus, das allerdings nicht erfolgt ist. Aber es fand eine Mittheilung über diese Convention statt, worauf Prinz Albert sich dahin aussprach, daß er sie nicht billigen könne, und die Folge davon war, daß man in Voraussicht der Verweigerung keine weiteren Schritte zur Einholung des agnatischen Consensus that.

Aus Baden erfährt die „Köln. Ztg.“ von zuverlässiger Seite, andere Notizen bestätigend, daß Becker keine neuen Enthüllungen gemacht hat. Er wird wegen Mordversuchs und nicht wegen Hochverraths vor Gericht gestellt.

Nachrichten der „N. Pr. Ztg.“ aus Kopenhagen gehen dahin, daß das Ministerium Hall sich schwerlich werde im Amte behaupten können. Die Opposition gegen dasselbe ist äußerst lebhaft wegen der „Concessionen“, die das Cabinet in Bezug auf die polnische Angelegenheit neulich in Berlin und Wien gemacht habe.

Ungarn.

Wesib, d. 24. August. Zwei Rundschreiben des Hofkanzlers an die Obergespanne sind eingelangt. Das erste erklärt die Landtagauflösung aus dem Benehmen des Landtags, beruhigt aber über die allerhöchsten Intentionen, die ungarische Verfassung aufrecht zu erhalten. Das zweite geht von derselben Basis aus und hofft, daß bis zur Einberufung des Landtags in sechs Monaten die Gemüther sich beruhigen und eine Versöhnung möglich machen werden. Der Kaiser erklärt feierlich, nicht die Absicht zu haben, die Länder der Krone des heiligen Stephan einzuwählen, wohl aber die 1790 zugesicherte Selbstverwaltung und Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten zu wollen. Die Verweigerung der Instruktion an die Obergespanne sei der Grund aller Verwirrung. Der Befehl, die Intelligenz seien von den Comitatswahlen, welche durch die Massen terrorisirt seien, größtentheils ausgeschlossen. Wenn solche Comitats-Parlamente spielen, sei keine Regierung möglich. Es wird ein Zurückgehen auf die Instruktion verlangt; die Steuereintreibung wird von den Comitatsbehörden nicht gefordert, die Agitation aber dagegen für straffällig erklärt.

Italien.

Der neueste Pariser „Moniteur“ erklärt heute, wie schon eine Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich wiederholt in Abrede gestellt worden sei, dänke die französische Regierung nicht daran, sich in Unterhandlungen über diesen Gegenstand einzulassen.

Die Nachrichten aus Unter-Italien lauten noch immer sehr unbestimmt. General Vinelli hat zwar in der Nähe von Avellino nach einem mehrstündigen Kampfe, in dem mehrere Hundert Banditen fielen, eine starke Räuberbande auseinander gesprengt, aber man weiß weder etwas über das Schicksal des Ghibone, noch über die Theilnahme der Franzosen am Kampfe gegen denselben.

Nach einer in der „Opinione“ vom 24. d. Mts. mitgetheilten Depesche aus Lissabon hat König Pedro V. dem italienischen Gesandten Marquis Bello di Carraciolo seine volle Sympathie für die Sache Italiens und deren vollkommenen Triumph ausgesprochen und zugleich den Christusorden verliehen.

Ein Landungsversuch von bourbonischen Partigängern bei St. Benedetto del Tronto macht in Durin viel von sich reden. Die Polizei war vortier von dem Plane unterrichtet und halte daher für eine ausreichende Bewachung der Küste gesorgt. Woher das Schiff gekommen, weiß man nicht.

Der „Triester Ztg.“ wird aus Genua, d. 17. August, geschrieben: Mazzini hat dem in seinem Namen fungirenden hiesigen Comité neue Enthüllungen gemacht und neue Dedres ertheilt. Er behauptet nämlich, die vollständigsten Beweise dafür zu haben, daß die im Neapolitanischen herrschende Empörung oder, wie die Piemontesen sie nennen, Brigantaggio, weder zu Genua, noch durch alleinige Unterstützung des Königs Franz II., sondern durch napoleonischen Einfluß geführt und genährt werde. Er bezeichnet mehrere französische Agen-

ten, welche, mit namhaften Summen versehen, von den Zulieferern aus nach Neapel zur Organisation des Aufstandes entsandt worden seien, und behauptet, daß Louis Napoleon dabei einen doppelten Zweck verfolgte. Von England in allen seinen Bewegungen mit Mißtrauen beobachtet, habe er mehrere seiner feinst angelegten Pläne verfertigt und darum jetzt die Partie ergriffen, die Consolidirung des königlichen Italiens um jeden Preis zu hintertreiben und die herrschende Unruhe und Aufregung zu einer Handhabe gegen die Regierung Victor Emanuel's zu gebrauchen.

Die in Melbourne (Australien) wohnhaften Italiener haben Garibaldi einen Degen gewidmet und am 15. d. auf Caprera überreichen lassen. Das Stichblatt des prächtig gearbeiteten Geschenkes stellt Italien dar, wie es mit erhobenem Arm den Dolch des Spartacus führt. Auf die gleichzeitig überreichte Glückwunsch-Adresse erwiderte Garibaldi Folgendes:

Meine Herren! Indem Sie mir einen Degen während der Zeit eines so schmerzlichen Waffenstillstandes anbieten, scheinen Sie auf jenes heroische Mittelalter anzuspielen zu wollen, wo eine Anzahl ausgewählter Ritter den Rängen eines unterdrückten Volkes mit allen Waffenstücken ausrückte. Meinen Dank für das reiche Geschenk. Meinen Dank für das Symbol, welches ich in demselben sehe. Wir möchten, meine Geliebten und ich, das Volk bis zu dem Tage führen, wo es von der großen Liebe, welche man dem Vaterlande schenkt, und welche alle anderen Empfindungen nieberhält, durchdrungen ist. Aber vermögen wir, es vor der kolossalen Furcht, welche die Seele derjenigen erfüllt, die uns regieren, und welche sich Tropfen für Tropfen in das Blut dieser Menge eintrübt, die, um wahr zu sprechen, derselben nicht zu sehr bedarf. Nun denn, ich gelbe Ihnen, meine Herren, daß mich bei dem Gedanken an das, was ich immer mit großer Freudigkeit betrachte, oft eine große Traurigkeit überfällt. Ich möchte noch auf einige Jahre der Kraft und des Lebens rechnen können, um meine Pflicht als Patriot zu erfüllen, und ich leide fernerlich durch die Verzögerung, welche die Feigen und Albernern nicht aufhören, zwischen das beseligte Italien und meine Pflicht zu stellen. Mit der größten Liebe immer Euer
Joseph Garibaldi.

Frankreich.

Paris, d. 25. August. Auch das Bad Plombières im Vogesen-Departement hat in den letzten drei Jahren von der Baulust des Kaisers bedeutende Umgestaltungen und Verschönerungen erfahren, die E. Majestät gestern, wie der „Moniteur“ heute meldet, incognito in Augenschein genommen hat. Auf einem geräumigen Plage erhebt sich dort jetzt eine Kirche, deren Bau die Munificenz des Kaisers bezeugt. Ein ganz neues Stadtviertel von allerliebsten Häusern ist an die Stelle ungelunden und unbewohnbaren Gemüths getreten. Vortreffliche Straßen haben nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten Plombières geöffnet und von Remiremont, so wie vom Allevillers-Bahnhof her leicht zugänglich gemacht. An der Promenade hat sich, wie durch Zauber, eine monumentale Badeanstalt nebst zwei großen Hotels erhoben. Der Kaiser hat Alles ganz genau besichtigt und dem Vogesen-Präsidenten, Herrn de la Guéronnière, den Ingenieuren, den Baumeistern und dem Bade-Director seine Zufriedenheit über die Ausführung dieser wichtigen Arbeiten zu erkennen gegeben. Gestern Mittags von Plombières wieder abgefahren, ist E. Majestät gestern Abends 8 1/2 Uhr zu St. Cloud in vortrefflichem Wohlsein eingetroffen. — Der münchener „Moniteur“ Correspondent weiß heute die deutschen Liberalen zu recht, weil sie zu wenig Sympathien für die polnische Agitation an den Tag legen. Man wird in Deutschland wohl keine guten Gründe dafür haben. Wer etwa noch zweifeln sollte, daß Frankreich, befanntlich zum Schutze eines jeden gekränkten Rechtes providential berufen, in den polnischen Wirren seine Hand im Spiel hat, der lese die jüngsten warschauer Correspondenzen unserer officösen und nicht officösen Blätter. Ausland soll einmal die Folge seiner wenig freundschaftlichen Gesinnung kennen lernen, und man laßt es daher zugleich an zwei schwachen Punkten, Polen und Finnland. In seiner deutschen Politik verharret der „Moniteur“ Correspondent standhaft an der Seite der ausburger Allgemeinen. Auf Oesterreich ist er weit besser zu sprechen, als die officösen Journale. Einem deutschen Herzen ist es aber namentlich schmeichelhaft, die ehrfürchtige Anerkennung zu sehen, welche der Correspondent der Thätigkeit der deutschen Central-Behörde, dem Bundesstage zollt. Die Berichte, welche das Journal des Kaiserreichs über dieselbe bringt, besämen durch ihre Vollständigkeit und Genauigkeit die meisten deutschen Zeitungen.

Paris, d. 25. August. Das „Siecle“ bringt heute die Nachricht, daß der römische Hof an Preußen, Oesterreich, Rußland, Baiern, Belgien und Spanien ein geheimes Manifest erlassen habe, worin sich derselbe in höchst scharfer Weise gegen den Kaiser ausspreche und einen letzten Versuch mache, um Europa zu bewegen, ihm beizustehen. In diesem Manifeste sollen alle Beschwerden auseinandergesetzt sein, die der Papst über den Kaiser zu führen habe, der ihn nicht beschütze, sondern ein Dyrer aus ihm gemacht habe. Das „Siecle“ drückt natürlich seine Entrüstung über ein solches Verfahren ungeheuer aus und verlangt mit aller Energie den sofortigen Abzug der Franzosen aus Rom. Die sogenannten unabhängigen Blätter folgen dem Beispiel des „Siecle“. Die „Presse“ meint, das Einzige, was die französische Regierung thun könne, sei, durch den Telegraphen dem General Boyon den Befehl zu senden, Rom sofort zu verlassen. Die sogenannten officösen Blätter übergehen den Artikel des „Siecle“ mit Gleichgültigkeit, und selbst, wenn diese sprechen würden, müßte man wohl noch den „Moniteur“ abwarten, ehe man mit Sicherheit sagen kann, ob die Franzosen wirklich Rom verlassen werden. Jedenfalls nähern wir uns einer Krise, die dadurch noch beschleunigt werden muß, daß die Sprache der sogenannten unabhängigen Blätter nicht ohne Einfluß auf die öffentliche Meinung bleiben kann. Das Kaiserreich stützt sich aber theilweise auf die öffentliche Meinung, die, wie man weiß, sehr häufig vom „Siecle“ gemacht wird. Leute, die für politische Schlaupöps gehalten werden, versichern bereits, daß in sechs Wochen kein Franzose mehr in Rom sein wird, wenn diese wohl auch noch Civita-Vecchia besetzt halten werden.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 26. August.

Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.	
Preuss. Anl. 1850	108 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	103 1/2	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4
ditto von 1856	100	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
ditto von 1853	100	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Staats-Schuldsch.	90	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100%	125 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2
Kur- u. Neumarkt. Schuldverschreib.	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Ob.-Deichb.-Obl.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Berl. Stadt-Obl.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Schuldverschreib. d. Berl. Kaufm.	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2	104 1/2
Fandbriefe Kur- u. Neumarkt.	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95	95
do.	101 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4
Sprengel- u. do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do.	97 1/2	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4
Pommersche do.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Pofensche do.	98	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. neue do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Schlesische do.	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Vom Staat garantierte Lit. B.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Westpreussische do.	97 1/2	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4
Rentenbriefe Kur- u. Neumarkt.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Pommersche do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Pofensche do.	97 1/2	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4
Preussische do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Alte u. Westph.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Sächsische do.	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Schlesische do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Pr. u. Ansb. do.	122 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2
Preuss. do.	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2
Gold-Kronen do.	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2	9 7/2
Andere Goldmünzen à 5 Pf.	110	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2	109 1/2
Eisen- u. Actien. Stamm-Act.	84	83	83	83	83	83	83	83	83	83	83
Nachn.-Düsselb. do.	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2	134 1/2
Wag. u. Halberst. do.	100 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2
Wag. u. Bitterf. do.	134 1/2	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4	133 3/4
Berlin-Hamb. do.	113 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2	115 1/2
Berlin-Ansb. do.	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2	143 1/2
Berlin-Stettin. do.	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2	117 1/2
Berlin-Schw. do.	113	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112
Berlin-Weiss. do.	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2	182 1/2
Wag. u. Halberst. do.	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2	262 1/2
Wag. u. Bitterf. do.	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2
Münster u. Hammer do.	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97
Niederf. do.	98	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97
Niederf. do.	98	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97
do. (Stamm) do.	98	97	97	97	97	97	97	97	97	97	97
Oberf. do.	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2
Oberf. do.	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2	111 1/2

*) über a. 22 1/2 Pf. 15 Pf. - 3. Brief, 5 Pf. 14 Pf. 3. S. Geld.
 Rheinische 92 1/2 à 93 1/2 gem. Nordbahn (Pr. Wilh.) 44 1/2 à 45 1/2 gem. Dessert. Franz. Staatsbahn 132 1/2 à 133 1/2 gem. Dessauer Credit 7 1/2 à 8 1/2 gem. Genfer Credit 39 1/2 à 40 1/2 gem. Dessert. National-Anleihe 58 1/2 à 59 1/2 gem.
 Die Börse war anfangs ziemlich animirt, schloß aber matter und stiller; überreichliche Sachen waren nicht ohne Leben, auch einzelne Bahnen wurden ziemlich stark gehandelt; Fonds blieben angenehm, 4 1/2 procentige Anleihen wurden sehr gesucht.
 Bank- u. Actien. Postbank [F. 4 v. G.] 110 G. Hamburger Vereinsbank [4] 101 B. Darmstädter Zettelbank [4] 96 1/4 G.

Marktberichte.

Halle, den 27. August.
 Weizen fester 70-73, 74 Pf nach Gewicht, Roggen 46-49 Pf, neuer 51-52 Pf, Gerste 35-37 Pf, alte 36-38 Pf, Hafer 23-24 Pf bezahlt.
Magdeburg, den 26. August. (Nach Wilspehn.)
 Weizen — Pf Gerste — Pf
 Roggen — Pf Hafer — Pf
 Kartoffelspiritus, 8000% Traales loco ohne Faß, 21 Pf.
Nordhausen, den 26. August.
 Weizen 2 Pf 25 Pf bis 3 Pf 7 1/2 Pf.
 Roggen 1 Pf 25 Pf bis 2 Pf 4 Pf.
 Hafer 1 Pf 15 Pf bis 1 Pf 22 1/2 Pf.
 Gerste — Pf bis 1 Pf 2 Pf.
 Mühl pro Centner 13 1/2 Pf.
 Leinol pro Centner 12 1/2 Pf.
Berlin, den 26. August.
 Weizen loco 62-80 Pf.
 Roggen loco 79-80 Pf. 47 1/2-48 Pf ab Rohr, neuer 79-80 Pf. 50 Pf, 82-83 Pf. 51-50 Pf, ab Rohr v. 2000 Pf. bez., schwimmend 78-81 Pf. 47 1/2-48 Pf, 81-82 Pf. 48 1/2 Pf v. 2000 Pf. bez., Aug. u. Aug. Sept. 47-47 1/2 Pf bez., Br. u. G., Sept./Oct. 47-46 1/2 Pf bez. u. Br., 47 G., Oct./Nov. 46 1/2-46 1/2 Pf bez., Br. u. G., Nov./Dec. 46 1/2-46 1/2 Pf bez., 47 Br., 46 1/2 G., Frühjahr 46 1/2-46 1/2 Pf bez.

Gerste, große und kleine 36-44 Pf v. 1750 Pf.
 Hafer loco 20-26 Pf, Liefer. pr. Aug. u. Aug./Sept. 22 1/2 Pf Br., Sept./Oct. 23 Pf bez., Oct./Nov. 23 1/2 Pf bez., Nov./Dec. 23 1/2 Pf bez., Frühjahr. 23 1/2 Pf bez.
 Gersten, Roggen u. Futtermaas 42-52 Pf bez.
 Mühl loco 12 1/2 Pf bez., August u. Aug./Sept. 12 1/2 Pf bez. u. Br., 12 1/2 G., Sept./Oct. 12 1/2 Pf bez. u. Br., 12 1/2 G., Oct./Nov. 12 1/2 Pf bez. u. G., 12 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 Pf bez.
 Leinol loco u. Liefer. 12 Pf.
 Spiritus loco ohne Faß 20 1/2-21 1/2 Pf bez., Aug. u. Aug./Sept. 20 1/2-21 1/2 Pf bez., Sept./Oct. 20 1/2-21 1/2 Pf bez. u. Br., 20 1/2 G., Oct./Nov. 18 1/2-19 Pf bez. u. G., 19 1/2 Br., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 18 1/2-19 Pf bez. u. Br., 18 1/2 G., Jan./Febr. 18 1/2-19 Pf bez. u. Br., 18 1/2 G., April/Mai 18 1/2-19 1/2 Pf bez.
 Weizen anhaltend schwer veräußlich. Roggen in loco waren zu unbedeutenden Preisen wenig beletzt; Termine wurden anfangs überwiegend offerirt, im Verlaufe jedoch mehr gefragt und schließlich höher und fest, gefand. 1000 Centner. Mühl wurde etwas billiger erlassen. Spiritus auf spätere Termine ferner gefragt und wesentlich höher bezahlt, schloß sehr fest.
Dreslau, d. 26. Aug. Spiritus pr. 8000 pft. Erales 19 1/2 Pf, Weizen, welscher 68-90 Pf, gelber 68-89 Pf. Roggen 53-61 Pf. Gerste 38-46 Pf.
Stettin, d. 26. August. Weizen 72-82 bez., Aug. 70 1/2 da, 79 1/2 bez. u. G., Sept./Oct. 77, Frühj. 78

bez. Roggen 44-44 1/2, Aug./Sept. 44 1/2, Sept./Oct. 44 1/2, Frühj. 44 1/2, bez. Mühl 12 da, Centner 20. 11 1/2 bez. Spiritus 20 1/2 da, 20 1/2 bez., Aug./Sept. 20 1/2 da, 20 G., Sept./Oct. 19 1/2 da, 19 1/2 G., Oct./Nov. 18 1/2 da, 18 1/2 G., Frühj. 18 1/2 G., 18 1/2 G.
Hamburg, d. 26. August. Weizen loco fest, ab auswärts fester gehalten. Roggen loco höher bezahlt, ab auswärts fester. Roggen loco 78-80 gehalten, 78-79 vielleicht zu machen. Oct. 25 1/2, Mai 26.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 26. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
 am 27. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am 25. August Abends — Fuß 4 Zoll,
 am 26. August Morgens — Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 26. August Vormitt. am alten Pegel 44 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 26. August Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
 Aufwärts: Am 25. August. H. Fabel, Stadtholz, v. Magdeburg n. Bernburg. — G. Jahn, besgl. — F. Eichert, Kalkstein, v. Magdeburg n. Zeitz. — F. Graue, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Magd. Dampf-Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 26. August. Wwe. Friße, Güter, v. Hamburg n. Rothenburg. — D. Berner, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — B. Kappus, Guano, v. Hamburg n. Halle. — E. Duvinage, Güter, v. Berlin n. Halle. — C. Schmidt, Brennholz, v. Wittenberge n. Luckau.
 Rückwärts: Am 25. August. E. Kramer, Braunsloben, v. Leipzig n. Neudorf-Magdeburg. — Am 26. August. Ehr. Stegels, Gerste, v. Schönebeck n. Hamburg. Magdeburg, den 26. August 1861.
 Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Am 9. September dieses Jahres, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf der hiesigen königlichen Saline:
 circa 350 Ctr. altes Blech, Schmelz- und Sulfen, sowie
 40 alte Hans- und Drahtseile,
 in kleineren Partien, gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Dürrenberg, den 23. August 1861.
Königlich Preussisches Salz-Amt.

Gasthofs-Verkauf.

Einer der besuchtesten Gasthöfe in der Provinz Sachsen, nahe einer Fabrikstadt von über 12,000 Einwohnern, wo drei Chaussees zusammen kommen, ist umstände halber billig mit 2000 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter der Adr. P. B. 61 poste rest. franco, S. H. K. u. d. t. z.

Gasthofs-Verkauf.

Ein im Kreise Querkurt belegener Gasthof, im besten baulichen Zustande, wobei eine Brauerei befindlich, auch das Fleischergewerbe vortheilhaft betrieben werden kann, soll sofort nach Belieben mit oder ohne Brauerei, mit nur 1000 Rthl Anzahlung verkauft werden.
Sichelmann in Roßleben.

Braumeisterstelle-Gesuch.

Ein erfahrener, in Allem zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Braumeister, sucht bis October oder später eine Stelle.
 Gefällige Offerten: Herrn Uhrmacher Apel in Nordhausen.
 Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener Verwalter gesucht. Wo? sagt G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Am 25. November d. J. wird auf dem Rittergute Böfchen bei Meiseburg ein Schaafschnecht gesucht.
Bekanntmachung.
 Am 25. November d. J. wird auf dem Rittergute Böfchen bei Meiseburg ein Schaafschnecht gesucht.

Am 25. November d. J. wird auf dem Rittergute Böfchen bei Meiseburg ein Schaafschnecht gesucht.

**J. Hoff'scher Malz-Extract à Fl. 6 Sgr., bei 25 Fl. billiger,
Kraft-Brust-Malz à Schachtel 5 u. 10 Sgr.,
Bäder-Malz à Schachtel 7 u. 12 Sgr.**

erhielt wiederum Sendungen

Julius Riffert (in der alten Post).

Ie außerordentlicher der Absatz der Hoff'schen Malz-Präparate wird, um so zahlreicher treffen bei ihrer sich immer von Neuem bewährenden heilkräftigen Wirkung, folgerecht auch die Anerkennungen und aus innigem Dankgefühl entsprungene Zeugnisse ihrer Vortreflichkeit, an den Fabrikanten ein. Einzelne davon fortgesetzt der Veröffentlichung zu übergeben, können wir um so weniger Anstand nehmen, weil dieses, wie wir schon früher behaupteten, der einzige Weg ist, den Leidenden auf jene Präparate aufmerksam zu machen und ihn zu veranlassen, sich vertrauensvoll desselben zu bedienen.

Die Mittheilung des nachstehenden verehrl. Schreibens, welches diese unsere Ansicht theilt, gereicht uns daher zur befondern Genugthuung.

Herrn Malz-Extract-Fabrikant Hoff,
Neue Wilhelmstr. 1 hier.

Berlin, den 30. Juli 1861.

„Sehr gerne nehme ich Veranlassung, Ihnen, geehrter Herr, mitzutheilen, daß meine Heiserkeit und mein Stechen im Halse, welche sich so gesteigert hatten, daß ich nur mit großer Mühe und unter Schmerzen sprechen konnte, durch den kurzen Gebrauch Ihres herrlichen Hoff'schen Malz-Extractes gänzlich gehoben sind und ich meine Sprache vollständig wieder erlangt habe.

Nächst Gott bin ich Ihnen hierfür meinen innigen Dank schuldig und gestatte Ihnen gern die Veröffentlichung meiner wahrheitsgetreuen Aussage, damit ähnliche Leidende erfahren, daß sie durch Ihr vortreffliches Heilmittel Hilfe erlangen können. Ich halte es überhaupt für Nächstenpflicht, daß der Genesene sagt, welches Mittel ihm geholfen, denn wie sollte es sonst bekannt werden. — Aus demselben Grunde bin ich auch gerne bereit, jede nähere mündliche Auskunft zu geben.

Wilh. Bensch, Königl. Postbeamter,
Schiffbauerdamm Nr. 19.

Von den neuen schwarzen Achselbändern und weißen Blousen für Damen empfing ich wieder neue Sendungen in geschmackvoller Auswahl.

Robert Cohn, große Ulrichstraße 3.

Schwarze wollene Noiree-Röcke von bestem Stoffe empfehle schon von 2 $\frac{1}{2}$ fl. bis 4 fl. in größter Auswahl.

Robert Cohn.

Zur Preussischen Krone in Cönnern.

Mittwoch den 28. August zur Einweihung meines neu decorirten Saals: **Großes Extra-Concert**, gegeben vom Stadtmusikus **Hrn. Maack**, unter Mitwirkung des Violinvirtuos **Hrn. Fischer** aus Cöthen, des Cellist **Hrn. Bierthaler** und Concertsänger **Hrn. Hummel**, 3. Zeit in Cöthen. Anfang Abends präcis 8 Uhr. Entrée 3 $\frac{1}{2}$ fl. Nach dem Concert Ball.

Dazu ladet ergebenst ein

E. Emilius.



Mittwoch den 28. d. M. trifft mit einem frischen Frachtwagen 4-5-jährigen starken deutschen Pferde in Halle ein
A. Jüdel,
Pferdehändler.

Ein zwei- u. dreispänniges Reullesfuhrwerk, Fracht- u. Leiterwagenfuhrwerk ist bei billiger Preisstellung stets zu haben bei
C. Schaaf, Gottesackerstraße Nr. 12.

Für Oelmaler.

Alle Sorten Oelfarben in Zinntuben, Franz. Borst- und Haarpinsel, Retouchirfirniß von Sochnée freres, Wasserhellen Mohnölsfirniß, Mastiglac und recif. Terpentinöl, Malleinwand $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, Skizzeleinwand 16 Zoll breit, Franz. Malpapier in div. Sorten, Blindrahmen mit Maltuch überzogen, Franz. präpar. Pappen in div. Größen, Hornspachteln u. Palettenmesser, Malbretter, Paletten u. Feldstühle empfehlet **Albert Schlüter**, gr. Steinstr.

Für Aquarelmaler.

Feine Saft- und Sonigfarben von Lafond freres in Paris, nebst den dazu gehörigen Pinseln empfehlet **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. Nr. 6.

Dolan.

Mittwoch den 28. August Concert vom Herzogl. Militair-Musikcorps aus Bernburg. Anfang 4 Uhr. **F. Berger**, Musikdirector.

Freybergs Garten.

Morgen Mittwoch den 28. d. Mts. Abends von 6 Uhr ab großes Militair-Concert verbunden mit einem

großen Brillant-Feuerwerk, gegeben vom Musikchor der Magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 unter Leitung des Musikmeisters **Dörschel**.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ fl.

Diemitz.

heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Dbst- u. Kaffeekuchen, Abends Gänse- u. Entenbraten.

Caffee-Garten zur Maille.

Heute Mittwoch frischen Dbst- u. Kaffeekuchen.

Fürstenthal.

Heute, den 28. August, Militair-Concert des 1sten Magdeburgischen Infanterie-Reg. Nr. 26, unter der Direction des Musikmeisters **Hrn. C. Bohne**.

Entrée: Herren 2 $\frac{1}{2}$ fl., Damen 1 $\frac{1}{2}$ fl., Anfang 4 Uhr.

Zur Aufführung kommen: Ouverture zur „Alhalla“ von Weyrecht, Humoreske aus Offenbachs „Drpheus in der Hölle“ von Rosenkranz.

Ein hochgeschätztes Publikum mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß mein neuerdauter Salon zum Gebrauche dem Publikum übergeben ist, bei ungünstiger Witterung das Concert nicht stören wird.
D. Koopfe.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Nabensinsel und Böllberg.

Mittwoch den 28. August: **Großes Militair-Concert** vom ganzen Musikchor des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Fuchs**. Anfang 3 Uhr, dazu ladet freundlichst ein **Alb. Reichmann**.

Siebichenstein.

Mittwoch den 28. d. M. Gänse schießen bei

Bad am Neu-Magdey.

Donnerstag den 29. August Concert vom Herzogl. Bernburgischen Militair-Musikcorps. Anfang 4 Uhr. **F. Berger**, Musikdirector.

Jöberitz bei Salzmann.

Sonntag den 1. Sept. Gänse schießen, darauf Tanzmusik.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlummerte ganz sanft und ruhig zu einem schönen Leben unsere innig geliebte, unvergessliche Tochter und Schwester, **Klara Burgmann**, in dem schönen Alter von 13 Jahren 7 Wochen am Nervenfieber. Diese Trauernachricht widmen wir Freunden und Bekannten und bitten um silles Beileid.

Halle, am 28. August 1861.

Die tiefbetrübten Eltern
und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr endete ein sanfter Tod das treure Leben meines geliebten Mannes, des Tischler-Meisters **Lebrecht Lohse**; dies seinen vielen Freunden zur Nachricht.

Halle, den 26. August 1861.

Die trauernde Wittwe **F. Lohse**.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden zur Nachricht: Den 22. Aug. entschied nach 7 Wochen langem schweren Krankenlager, im Glauben an Gott und seinen Erlöser zu einem bessern Jenseits, der **Kofarth Gottfried Stöbe** in Braschwitz, im 86. Lebensjahre, thätig bis an sein Ende.

Braschwitz, Halle und Leipzig.

Die hinterlassene Familie.

Dank dem Hrn. Superintendent **Güßow** für die geistreichen Worte am Grabe und heiliger Stätte.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschied nach einem Jahre seliger Ehe meine heißgeliebte Frau **Marie**, geb. **Koch**, nachdem dieselbe gelitten von einem todtten Löhrtischen entbunden worden war.

Rittergut **Niederpoststedt** (Reg.-Bezirk Erfurt), d. 26. August 1861.

Moritz Robbe.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich lieben Verwandten und Freunden hierdurch an, daß heute früh 6 Uhr meine gute, liebe Frau **Emilie Wolfchendorf** geb. **Bernhardt** in ihrem 29. Lebensjahre plötzlich am Nervenfieber gestorben ist. Sie war in Folge des in ihr liegenden Krankheitsstoffes am 22. d. M. zu früh von einem Sohne, der aber nur wenige Stunden lebte, entbunden, konnte aber trotz schmerzlicher ärztlicher Hilfe und der liebevollsten und aufmerksamsten Pflege nicht vom Tode gerettet werden.

Mein Schmerz ist unaussprechlich groß und der Verlust unerseßlich! — Sie hinterläßt mir vier unermögende Kinder, denen sie eine treue, liebende und zärtlich sorgende Mutter war! — Gott möge mich trösten und aufrichten durch sein göttlich Wort, daß ich mit Geduld und Ergebung ertrage, was er mir auferlegt hat, und mir Gesundheit und Kraft schenken zur Erziehung meiner noch im zartesten Alter stehenden Kinder.

Um stille Theilnahme bittend, danke ich herzlich Allen, welche mich in meiner betrübten Lage bereitwilligst unterstützten.

Polleben, den 25. August 1861.

August Wolfchendorf,
Mühlensbesizer.

Deutschland.

Heidelberg, d. 25. Aug. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Generalversammlung des Nationalvereins stand der Ausschussantrag über die deutsche Industrie bei der Londoner Ausstellung auf der Tagesordnung und fand einstimmig Annahme; er lautet:

„In Anbetracht, daß es ebensowohl im nationalen, als im wirtschaftlichen Interesse Deutschlands liegt, daß bei der nächsten allgemeinen Industrie- und Kunstausstellung in London alle aus dem deutschen Bundesgebiete herorgehenden Ausstellungsgegenstände als ein zusammengehöriges Ganzes, — nach den Materien in Klassen und Unterabtheilungen, nicht aber nach dem Ursprungsorte getheilt, — unter Oberleitung einer gemeinsamen deutschen Commission aufgestellt werden, beschließt die Generalversammlung des deutschen Nationalvereins: den Ausschuss und sämtliche Mitglieder aufzufordern, für die Verwirklichung dieses Vorzuges Alles anzubieten, was in ihren Kräften steht, und namentlich darauf hinzuwirken, daß zu diesem Zwecke nur eine einzige deutsche Commission gebildet wird.“

Da damit die Tagesordnung erschöpft war, so hielt es der Vorsitzende nur für seine Pflicht, veranlaßt durch einen Antrag aus Barmen, die Versammlung zu einem Hoch auf den Herzog von Koburg-Gotha, wegen seiner, durch die Militärconvention mit Preußen bewiesenen Opferwilligkeit für die deutsche Sache, aufzufordern, welcher Aufforderung dieselbe denn auch bereitwillig entsprach und hiernach mit einer kurzen Ansprache des Herrn v. Bennigsen, in welcher er den Geist besabte, der in den beiden Generalversammlungen des Vereins gewaltet, und mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen ward.

Die bereits erwähnten Beschlüsse über die deutsche Frage, die Kurheische Frage und die Flottenfrage lauten wörtlich:

„Die Generalversammlung erklärt es im Ansehn der gegenwärtigen innern und äußern Lage des Vaterlandes für die dringendste Pflicht der Vereinsmitglieder, bei den Wahlen zu den Volkstretungen der Einzelstaaten darauf hinzuwirken, daß nur Abgeordnete gewählt werden, welche für die Verwirklichung einer einheitlichen Centralgewalt und eines deutschen Parlaments zu wirken entschlossen sind.“

„Die Versammlung spricht dem Kurheischen Hofe wiederholt ihre volle Anerkennung aus für den Mut, die Ausdauer und die Aufopferung, welche dasselbe in dem fortgesetzten Kampfe für sein Recht betätigt hat. 2) Die Versammlung begrüßt mit freudiger Zustimmung den von der großherzoglich badischen Regierung bei der Bundesversammlung unter dem 4. Juli d. J. gestellten Antrag in der kurheischen Verfassungsfrage und dessen Motivierung, als den wahren Ausdruck dessen, was die öffentliche Stimme zur Ehre des durch die Vorgänge in Hessen schwer getränkten Rechtsbewußtseins der ganzen Nation gebieterisch fordert. 3) Die Versammlung spricht die Überzeugung aus, daß nur aus der Garantie fester Rechtszustände den Regierungen die Kraft erwachsen kann, Hand in Hand mit ihren Vätern den schweren äußeren Verwicklungen, die unser Vaterland bedrohen, vollkommen gelöst entgegen zu treten.“

I. In Erwägung: daß die Bewegung für die allgemeine Verbesserung der deutschen Verfassung durch die für Deutschland bei der Rangeshöhe der Bundesfreiheitsbewegung, eine immer weitere Ausdehnung gewinnt; daß aber auch und eben deshalb die Nothwendigkeit einer gleichmäßigen Entwicklung immer mehr hervortritt; und in weiterer Erwägung: daß es recht eigentlich die Aufgabe und Pflicht des deutschen Nationalvereins ist, alle wirklich nationalen Bestrebungen durch Zusammenfassung derselben zu begünstigen und zu fördern, beschließt der deutsche Nationalverein durch seine Generalversammlung: 1) der deutsche Nationalverein wird in jeder ihm möglichen und gesetzlich zulässigen Weise die Bildung von Vereinen in Deutschland fördern; 2) er wird hierbei in gleicher Weise, insbesondere auf die Gleichmäßigkeit in Ausbreitung und Ausbildung — ohne anglichsches Festhalten in Kleinigkeiten und Nebenfragen — hinarbeiten; 3) er beauftragt und ermächtigt seinen Ausschuss, unter Seranziehung von Sachmännern alle geeigneten Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

II. Der Nationalverein beschließt: 1) Es werden überall von seinen Mitgliedern Sammlungen angelegt zum Bau von Dampfkannonenbooten. 2) Die gesammelten Gelder fließen in eine gemeinschaftliche Kasse, welche unter Verwaltung des Vereinsausschusses steht, über deren Stand und Zugänge in der Wochenschrift des Nationalvereins regelmäßig Veröffentlichungen stattfinden. 3) Als erster Grundfond werden diesem Flottenfond aus den Mitteln des Nationalvereins zunächst 10,000 fl. überwiesen, vorbehaltlich weiterer Anwendungen je nach dem Stande der Vereinskasse. 4) Da zur Zeit eine deutsche Centralgewalt nicht vorhanden ist, wird diese Summe und werden ferner die gesammelten Beiträge, sobald sie den Betrag von 10,000 fl. erreicht haben, an das preussische Marineministerium abgeliefert, mit der ausdrücklichen Bestimmung, die Gelder zum Bau der zum Schutze der deutschen Nord- und Ostseeküsten bestimmten Boote in den Händen der preussischen Kriegsmarine zu verwenden. 5) Dabei spricht der Nationalverein die sichere Erwartung aus, daß die deutschen Landesvertretungen in dem Entgegenkommen des deutschen Volkes einen doppelten Sporn finden werden, durch Bewilligung der nötigen Geldmittel ihre Regierungen in den Stand zu setzen, einer Angelegenheit ihre volle Energie und Sorgfalt zu widmen, welche niemals durch eine auch noch so große Oberwältigung der Einzelnen, sondern nur durch das Zusammenwirken und die nachhaltige Anstrengung der Finanzkräfte der Einzelnen zum Ziele geleitet werden kann, ohne deren vollständige Durchführung aber die wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Interessen der Nation der Wärfel des schwächsten Nachbarn Preis gegeben bleiben.

Dem von Dr. Greit erstatteten Bericht über die Geschäftsführung des Ausschusses des Nationalvereins entnehmen wir Folgendes:

Der Verein zählt im Ganzen 15,227 Mitglieder. Davon kommen auf Preußen 7493, Ostpreußen 322, Sachsen 114, Nassau 513, Hannover 461, Bayern 328, Württemberg 332, Schleswig-Holstein 203, Ruffen 2 u. f. w. Verhältnismäßig am stärksten sind die freien Städte theilhaft. Hamburg zählt 517, Frankfurt 422, Bremen 300 Mitglieder. Von den im Ausland lebenden Deutschen sind in England 372, in der Türkei 65, der Schweiz 55, Italien 17, Holland 10, Frankreich 7, Rußland 5 und Aften 1 dem Verein beigetreten. Die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt 51,906 fl. 12 kr., wovon 15,991 fl. 53 kr. für laufende Rechnung verzinshlos angelegt sind und 939 fl. 43 kr. sich bar in Kasse befinden. Die größten Posten der Ausgaben bilden natürlich die Druckkosten, welche mit 12,932 fl. 5 kr. ausgeführt werden, wovon etwa die Hälfte auf die Herstellung der Wochenschrift entfällt. Nächst ihm kommen 3326 fl. 56 kr. für Schriftsteller-Honorar, Redaktions- und Expeditions-Kosten der Wochenschrift, Extrazugungen und Remunerationen; 3793 fl. 21 kr. für Reisekosten an die Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder; 2091 fl. 7 kr. für Porto, Telegramme u. f. w. Der Stand der „Wochenschrift“ ist weit befriedigender als früher. Sie zeigt einen Einnahme-Uberschuß von 3000 fl. Die materiellen Mittel sind vergrößert.

Hannover, d. 24. August. Die heutige „Neue Hann. Ztg.“ beschäftigt sich in einem kurzen Artikel mit der Broschüre von Bohlmann, welche nach gründlicher Erörterung über die Succession in Braunschweig bekanntlich zu einem für Preußen günstigen Resultate gelangt. Das hannoversche Blatt skizzirt höchst flüchtig die Bohlmann'schen Motive für die preussische Succession und setzt dann hinzu:

„Wir wollen uns hier auf ausführliche, gelehrte, staatsrechtliche Erörterungen über den Werth oder Unwerth solcher Expectanen, zumal wenn sie dem bestehenden Erbrechte widerstreiten, oder über nähere oder entferntere weibliche Verwandtschaft nicht weiter einlassen. Wir wollen nur einen praktischen geschichtlichen Beweis führen. Das Herzogthum Braunschweig ist schon 1634 einmal ausgestorben gewesen. Damals hat man, wie Figura zeigt, als Recht erkannt, daß trotz etwaiger Expectanen und trotz etwaiger weiblicher Verwandtschaften die andern Braunschweig-Lüneburger Linien succediren mußten. Wie sollte denn dieses Recht jetzt auf einmal ein anderes geworden sein?“

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Aug. Im Sessel bei Gelegenheit eines glänzenden Bankets, das der Mayor gab, sprach das bekannte Parlaments-Mitglied Mr. Roebuck Folgendes: „Es ist eine Thatsache, trotz tiefen Friedens leben wir wie in Kriegzeiten. Der Mann, der jetzt an der Spitze der großen französischen Nation steht, ist in Folge der Art, wie er auf den Thron kam, ich will nicht sagen, der Sklave, aber der Diener der französischen Armee. Die Armee zählt jetzt 600,000 Mann. Warum? Wozu sind sie da? (Hört! hört!) Und ich, als ein Engländer, bin nicht geboren, mich ungestraft bedrohen zu lassen. (Beifall.) Zunächst sind wir sicher, haben jetzt an der Spitze der Verwaltung einen Mann, dem an der Ehre und Sicherheit Englands gelegen ist. (Hört! hört!) Und so lange wir ihn haben, sind wir sicher. (Lauter Beifall.) Ich sage, Lord John Russell hat in seiner Abschiedsrede an das Haus der Gemeinen Worte fallen lassen, die jedem Engländer tief ins Herz bringen sollten. Lord John sagte, daß in der Politik des Kaisers der Franzosen gewisse Dinge sind, die im Gemüth des britischen Volkes schweren Argwohn erregen. (Hört! hört!) Ich will jetzt der ganzen Versammlung ein Geheimniß vertrauen. Ich weiß, daß mit dem König von Sardinien ein Vertrag geschlossen ist, wodurch der Kaiser der Franzosen, sobald er sich von Kom zurückzieht, die Insel Sardinien erhalten soll. (Ausrufungen: „Schmach und Schande!“ — „Gewiß nicht!“) Was ich sage, ist ein Factum, aber ich weiß auch, daß Englands Volk es nicht zugeben wird. (Hört! Cheers.) Es hängt jetzt über uns eine Kriegschwängere Wetterwolke, und jeder Mann an der Spitze der Verwaltung ist bereit, gegen solche Vergrößerungselüste Frankreichs in den Kampf zu gehen. Was ich jetzt sage, wird sich in wenigen Monaten erfüllen. So sehen wir Frankreich gegenüber; und sollten wir in einer solchen Lage uns nicht im Auslande umsehen, ob wir nicht eine Stütze finden, damit der Kaiser der Franzosen nicht aus dem mittelländischen Meere einen franz. Binnensee mache? (Hört! hört!) Ich weiß, man wird mir alle möglichen unlauteren Gründe unterstellen.“ (Nein! nein!) Aber ich sage, wir müssen uns an Oesterreich wenden. (Folgt dann eine lange Versicherung, daß der Kaiser von Oesterreich es ehrlich mit seinen Concessionen meint.)

Bermischtes.

— Weimar, d. 21. Aug. Franz Liszt hat nun wirklich Weimar verlassen. Doch ist derselbe nicht, wie es anfänglich hieß, nach Paris gegangen, sondern nach Löwenberg in Schlesien, wo bekanntlich der Fürst zu Hohenollern-Hechingen eine Privatkapelle in großartigem Styl unterhält. Seinem Rufe ist der berühmte Musiker gefolgt. Uebrigens hat derselbe, so viel verläutet, hier in Weimar nicht die definitive Entlassung von seiner Stelle als Kapellmeister, sondern nur einen längeren Urlaub erbeten und erhalten. (R. 3.)

— Sachländer, der Bielefelder, ist an Stelle des Barons v. Gall zum Intendanten des Stuttgarter Hoftheaters ernannt. Man ist begierig, wie sich Hr. Sachländer zu dem weißen Sclaven thum beim Theater verhalten wird, gegen welches er in seinem Werk „Europäische Sklaven“ so entrüstet zu Felde zieht.

— Am 21. August wurde unterhalb Heidelberg bei der Bergheimer Mühle ein seltsamer Fang im Neckar gethan. Schon vor mehreren Tagen entkam einer Menagerie, die zuletzt in Ladenburg gezeigt und von dort nach Karlsruhe gebracht wurde, ein ägyptisches Krokodil. Die Eigentümerin bemerkte übrigens ihren Verlust erst in letzterer Stadt und meinte, daß ihr das Thier während des nächsten Transports entwendet worden sei. Indessen sammelte sich ihr Flüchtling beglücklich in den Fluthen des Neckars. Aus Vorsicht hatte man der Jugend das Baden im Flusse untersagt. Es gelang endlich Heidelbergern Fischern, sich des wilden Fremdlinges mittelst starker Netze zu bemächtigen und ihn wohlbehalten nach dem nahe gelegenen Neuenheim zu bringen, wo ihm einige Tage der Ruhe nach seiner Wasserfahrt gönnt sind. Denn die von dem unerwarteten Wiederzufinden ihres Lieblings benachrichtigte Eigentümerin überläßt den Betrag des Eintrittsgeldes, den das schaulustige Publikum zahlt, während dieser Zeit den wackern Fischern zur Belohnung. Merkwürdig ist der außerordentliche Ausdruck der Freude des Thieres beim Wiedersehen seiner Herrin.

— Wien. Bei dem Inslebentreten des protestantischen Gustav-Adolf-Vereins in Wien erinnern Wiener Blätter daran, daß in der Porzellanfabrik in der katholischen Augustinerkirche unter den vielen Opfergaben, welche sich daselbst befinden, der Ring aufbewahrt ist, den der bei Lützen in der Schlacht gebliebene große Schwedenkönig Gustav Adolf am Finger trug und welchen Kaiser Ferdinand zum ewigen Gedächtniß an einer goldenen Kette dem Marianischen Gnadenbilde in dieser Kapelle mit nachsehender, in einer goldenen Tafel eingegrabenen Inschrift anhing: „Diesen Ring hat gehabt Gustavus, König in Schweden, so den 16. Novbr. 1632 in der Schlacht bei Lützen von der kaiserlichen Armatur geliebt.“

Bern, d. 22. August. Der Gewittersturm, welcher letzten Sonnabend in unserm Hochgebirge tobte, beschränkte sich nicht blos auf Interlaken. Auf dem Briener See kämpfte ein mit fremden Reisenden gefüllter Kahn mit dem ausgewählten Elemente und konnte nur durch die größten Anstrengungen der beherzten Schiffer an's Land gebracht werden. Der Bierwaldstädter See forderte seine Opfer. Ein Schiff zerstückte am Mythenstein und zwei Männer verloren ihr Leben. Bei einem Schiffsuntergange nahe bei Beckenried gingen ebenfalls zwei Menschen zu Grunde. Das Matrischiff auf dem Jäger See verlor mit der ganzen Ladung und das Dampfschiff kam in die größte Bedrängnis. Nähere Berichte fehlen noch. Die Verheerungen, welche der Dikan in der ganzen Central Schweiz auf dem Lande anrichtete, war fürchtbar.

Der bekannte Zwerg, Tom Pouce der Jüngste, ist in Paris in einem Spital elendiglich gestorben. Er hatte sein ganzes Vermögen verloren und war so arm geworden, daß er sich zuletzt seiner Lebensunterhalt in einer Seltzängerbude auf den Jahrmärkten verdienen mußte.

Aus Neapel schreibt man der „N. Post“ über die Ausgrabung Pompejis u. A. Folgendes: Als man vor einigen Tagen die neuen Thermen in der Holconiusstraße untersuchte, fand man eine Bleitügel, die bei den jetzigen Unruhen, im Kampfe zwischen Bauern und Nationalgarde, sich nach der alten Römerstadt verirrt hatte und schnell beseitigt wurde. Gegenüber den Thermen entdeckte man jedoch ein Haus von 16 Zimmern, einer Küche und zwei Läden (letzte zu beiden Seiten des Eingangs). Der Peristyl besteht aus 14 gelben und weißen Säulen, die die Besonderheit darbieten, daß sie im Inneren Bleihöhren enthielten, welche das Wasser nach der Mitte des Atrium sprudelten, worin sich ein Springbrunnen und eine Bildsäule Amor's fand, welche letztere eine, die Einführung Europas darstellende Unterlage hatte. In diesem Atrium erblickte man noch ein eisernes Behältniß mit Kugeln; sonst fand sich im Hause nichts vor. Die schönen Wandmalereien waren dagegen trefflich erhalten, namentlich in dem Frauengemach. Man sah Apollo und Daphne, Odysseus, Achilles im Frauengewande entsetzend, das Urtheil des Paris, der seltsamerweise auf diesem Bilde eine physische Mütze, eine grüne, mit gelbem Gürtel geschlossene Tunica und darüber einen rothen Mantel, weiße Schuhe mit Sohlen, rothen Abfäßen und rothen Bändern trägt. Juno und Minerva erschienen hier auch phantastisch geschmückt, Venus aber enthielt ihre nackten Reize dem Schiedsrichter himmlischer Schönheit. Eine andere bemerkenswerthe Malerei zeigte einen Satyr, der den reizenden Körper der eingeschlafenen Ariadne bedeckt. In dem anstoßenden Hause sind die Malereien von geringerem Werthe, aber die darin gefundenen Gegenstände höchst ansehnlich und interessant; so in dem Atrium ein Marmorisch, dessen beide Füße zwei wunderbar gebildete geflügelte Löwen vorstellen; auf einem Fußgestell eine trefflich ausgeführte Büste des C. Cornelius Rufus (wahrscheinlich des Hausbesizers); ferner zwei Bronzestüben mit Glas- und Bernsteinlagen, ein großes Bruchstück eines Bronzemöbels mit sechs elegant gearbeiteten, als Bacchanten- und Faunbüsten hervorspringenden Theilen. Die Mitte des Innern dieses Möbels war von Gold: zwei Medaillons der Kopf der Penelope auf Email. Ein großer goldener Ring mit einem Carneol in der Mitte fand sich auch vor und darauf der Name des Graveurs, was stets den Werth derartiger Stücke erhöht; außerdem lagen noch verschiedene andere Ringe und 60 Silbermünzen da. Da die bloßgelegten Malereien bald zerstört sein würden, so läßt man die besten nach dem Nationalmuseum (früher musso borbonico) schaffen und nicht, wie ehemals, durch das Abschlagen der Mauer, sondern durch Uebertragung der Malerei auf Steinwand, nach einer jetzt in Rom gebräuchlichen Methode, von wo zwei geschickte Künstler gekommen sind, um diese unter Ueberleitung Fiorello's und Genovesis auszuführen. Die Nachgrabungen werden methodisch und schnell jetzt ausgeführt, so daß man in 15 Jahren damit zu Ende zu sein hofft. Man hat eine Pferdebahn eingerichtet, auf der Schutt und Asche aus der Stadt gebracht wird; eine große Zahl Arbeiter öffnet hinter den neuen Thermen eine Straße, die von der Stratiastraße nach dem Forum führt und deren Durchlegung viele interessante Ergebnisse verspricht. In der Mitte des Forum ließ man auf beschickene, des Bau- und andern Schmuckes bare Wohnungen, sie enthielten aber viele Gegenstände von Bronze und Denkmägen.

Aus Tahiti, der von Europäischer Kultur besetzten Insel, schreibt der Deutsche Violinist M. Hauser: „Jeden Sonntag und Donnerstag spielt Militärmusik und nach dem Takte derselben prome-

nirt hier die vornehme Welt; besonders folgten die Stutzer in einem Pug daher, wie man seines Gleichen in der civilisirten Welt nicht findet. Das Haar ist wohl geordnet und gekämmt, als hätte es ein französischer Haarfürsler flüstert, und wird von einem schief sitzenden breiten Palmenhut bedeckt. Ein dickes weißes Tuch, welches die französische Salonkravatte ersetzen soll, ist auf's ungeschickteste um den Hals gewunden, und der Oberkörper in einen schwarzen Frack gehüllt. Eine weiße Weste erstickt zugleich die Stelle des Palmengürtels; aber die Beine sind nackt, wie sie von Gott erschaffen wurden, und noch oben drein gelb, grün oder blau rotirt. In diesem Anzuge folgten die barfüßigen Dandy's auf und ab, hören die Musik und Liebäugeln mit ihren Damen. Ihr hellbrauner, glänzender Teint sieht seltsam ab mit den weißen und rothen Gesichtern der Engländer und Franzosen, die man bald in gestrickten Matrosenjacken, bald als Gentlemen oder in glänzenden Uniformen mit spöttischen Mienen an diesen exotischen Gestalten vorüberwandeln sieht.

Gesetz-Sammlung.

- Das am 24. August ausgegebene 31. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 5421, die Bekanntmachung der Ministerial-Erläuterung vom 31. Juli 1861, betreffend die Clappren-Convention zwischen Preußen und Baten. Vom 19. Aug. 1861.
- Das am 27. August ausgegebene 32. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5422, den Vertrag zwischen Preußen und Frankreich wegen Herstellung des Saar-Lothens-Kanals. Vom 4. April 1861; unter
- Nr. 5423, die Verfügungs-Urtheile, betreffend den Nachtrag zum Privilegium wegen Emision von 2,000,000 Halten Prioritäts-Obliigationen, der Magdeburger-Wittembergschen Eisenbahn-Gesellschaft vom 4. März 1860. Vom 21. Juli 1861; unter
- Nr. 5424, den Allerhöchsten Erlaß vom 22. Juli 1861, betreffend die Bestellung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeindefraße im Kreise Kenney, Regierungsbezirk Düsseldorf, auf Kosten der Provinz und Beschem nach Erwise an der Rülheim-Bivverfürther Reiztstraße im Regierungsbezirk Köln; unter
- Nr. 5425, das Privilegium wegen Emision von Prioritäts-Obliigationen der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft im Gesamtbetrage von 3,500,000 Thlrn. zum Bau der festen Rheinbrücke bei Koblenz und der dazu gehörigen Anlagen. Vom 31. Juli 1861, und unter
- Nr. 5426, die Bekanntmachung der Allerhöchsten Befähigung des Statuts einer unter der Benennung: „Nagener Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung“ mit dem Dornickel zu Nagern errichteten Actiengesellschaft. Vom 9. August 1861.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 26. bis 27. August.
- Kraopflanz.** Hr. Rittergutsbes. v. Putzig a. Rosdorf. Hr. Commerz.-Rath Schwarzer a. Berlin. Hr. f. Gallerie-Insp. Schimke a. Dresden. Hr. Pastor Dondorf m. Gem. a. Gienow in Pommern. Die Herrn. Kauf. Seifert m. Gem. a. Leipzig, Friedrichs a. Magdeburg.
 - Stadt Zürich.** Hr. Gen.-Major Stodmar, Hr. Oberlieut. v. Heinrodt, Hr. Hauptm. v. Waldniß, Hr. Oberlieut. u. Adjut. v. Weisse, Hr. Oberlieut. v. Marée, Hr. Lieut. u. Adjut. v. Salzen u. Hr. Lieut. Graf Reinau a. Dessau, Hr. v. Altmann, Höbner a. Weichenheimbach. Hr. Justizrath Koble a. Weipötsch, Hr. Rittergutsbes. v. Draubel a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Reimann a. Usterlitz, Katerburg a. Berlin. Hr. Fabrik. Kötter a. Rannich.
 - Goldener Ring.** Hr. Major v. Elger u. Hr. Lieut. v. Beckenbagen v. l. Magd. Inf.-Reg. Nr. 26 a. Magdeburg. Hr. Altmann, Bregelsdorf a. Scherz. Hr. Rittergutsbes. Kluge a. Stolze. Hr. Richter Rabe a. Meublen. Hr. Lebn.-Insp. Sebastian a. Mülheim. Die Herrn. Kauf. Reisenfen a. Magdeburg, Kirchof a. Erfurt.
 - Goldener Löwe.** Hr. Major im 26. Inf.-Reg. v. Messernhagen a. Magdeburg. Hr. Hauptm. Berner, Hr. Oberlieut. Gey u. Hr. Lieut. Fritsch v. Hüf.-Bat. a. Jersb. Hr. Gutsbes. Burgardt a. Colberg. Die Herrn. Fabrik. Mädike a. Greiz, Wöner a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Pfeifer a. Frankfurt a. M., Beck a. Dresden, Hebler a. Braunschweig. Hr. Stud. Glaser a. Danzig.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Prov.-Schulrath Dr. Heiland, Hr. Kaufm. Berger u. Hr. Fabrik. Rubin a. Magdeburg. Hr. Bergamstr. v. Sparre a. Geseleben. Hr. Malafon a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauf. Schneider a. Mainstedheim, Traetelius u. Gerlach a. Berlin. Hr. Dr. phil. Staubinger m. Frau a. Dresden. Hr. Bergamstr. Erdmenger a. Saarbrücken.
 - Meute's Hotel.** Hr. Major v. Bornum, Hr. Oberlieut. u. Adjut. v. Brand u. Hr. Lieut. Babel a. Götzen. Die Herrn. Kauf. Leiser a. Wotterode, Müller a. Berlin, Schulz a. Magdeburg. Hr. Insp. Ritter a. Döbenburg. Hr. Dr. Kömer a. Duntelwerben.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Landwirth v. Bellerbed a. Giesenslage. Hr. Apoth. Jarnack a. Plehne. Hr. Pied. Jarnack a. Henze. Die Herrn. Kauf. Frank a. Bieberstein a. Magdeburg. Hr. Dr. Jeller a. Hamburg. Amalte u. Minna Steiner a. Döbnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,29 Par. L.	335,51 Par. L.	335,50 Par. L.	335,43 Par. L.	
Dunndruck . .	4,31 Par. L.	4,35 Par. L.	4,30 Par. L.	4,49 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	95 pCt.	73 pCt.	92 pCt.	87 pCt.	
Luftwärme . .	9,4 C. Rm.	12,8 C. Rm.	11,2 C. Rm.	11,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zur Veräußerung der Domaine Kautschütz im Kreise Weissenfels in drei Objecten, nämlich:
1) dem Vorwerk's-Gebötte in Kautschütz nebst dem Areal in Kautschütz und Sausdorfer Flur von 339 Morgen 88 □ Ruthen und zwar:
197 Morg. 68 □ R. Acker,
20 : 167 : Wiese,
6 : 50 : Acker,
108 : 88 : Holzungen,
4 : 4 : Garten,
1 : 106 : Hof und Baustelle,
— : 98 : Gewässer,
— : 47 : Unland
Sa. us.

den Inventarien an Obst- und wilden Bäumen, Feldbestellung, Ausfaat, Reichthum und der Fischei im Steinbach;
2) der Parzelle in Großhilmendorfer Flur, der Haasenberg genannt, von 23 Morgen 9 □ Ruthen, nämlich:
7 Morg. 45 □ R. Acker,
— : 37 : Wiese,
3 : 21 : Heide und
12 : 86 : Gehölg
Sa. us.
nebst den darauf stehenden Obstbäumen;
3) der Parzelle in Böhlinger Flur von 10 Morgen 160 □ Ruthen, nämlich:
10 Morg. 150 □ R. Acker,
— : 10 : Acker
Sa. us.
nebst den darauf stehenden Obstbäumen,

haben wir Montag den 2. December 1861 öffentlichen Bietungs-Termin im Geschäfts-Locale der Domaine Kautschütz anberaumt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt und Nachmittags 3 Uhr geschlossen wird.
Die Grundlagen der Veräußerung und zwar
a) die Veräußerungspläne,
b) die Veräußerungs-Bedingungen,
c) die Regeln der Licitation,
d) die Karten,
e) die Vermessungs-Register,
f) die mit den jetzigen Pächtern der obigen Grundstücke abgeschlossenen Pachtverträge nebst den sonstigen Urkunden, durch welche die Rechte und Pflichten derselben hinsichtlich der Rückgewähr festgestellt werden, liegen zur Einsicht der Kauflustigen in unserer

Domänen-Registratur bereit. Auch haben wir zu diesem Behufe Duplicate der Schriftstücke a. b. und c. auf der Domaine ausgelegt.

Merseburg, den 17. August 1861.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen
und Forsten.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung-Geschäft für den hiesigen Stadtkreis ist höheren Orts zum 4. und 5. October e. anberaumt worden und soll, wie in früheren Jahren, in den Localen des Bürgergartens vor dem Leipziger Thore hieselbst abgehalten werden. Zu diesem Behufe fordern wir alle diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der diesjährigen Kreis Ersatz Revision hieselbst

- als dauernd und unbrauchbar zur Einstellung in die königliche Armee, oder
 - zur Ersatz-Reserve oder aber
 - zum Train
- designirt sind, als auch
- die von den verschiedenen Truppentheilen seit der vorjährigen Aushebung in Folge von Dienstunbrauchbarkeit, Reclamation u. vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten

auf, zum 4. October e.,

dagegen die e) zu einer der verschiedenen Waffen für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Heerespflichtigen

zum 5. October e.,

an beiden Tagen früh 7 Uhr, sich der königlichen Departements-Ersatz-Commission zur Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß vorzustellen.

Eine gleiche Aufforderung ergeht auch an diejenigen hier geborenen, oder aber hier orts-angehörigen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Abfertigung hinsichtlich ihrer Militär-Verhältnisse erhalten, sich pro anno vor einer auswärtigen königlichen Kreis-Ersatz-Commission zur Musterung gestellt, zu einer der oben sub a. bis c. und e. näher bezeichneten Kategorien designirt und inzwischen hierher zurückgeführt sind, mit der Befehlung, sich zur vorherigen Eintragung in die betreffenden Listen am 16. September e. in unserm Militär-Büreau auf hiesigem Rathhause zu melden.

Nur vorübergehend sich in hiesiger Stadt aufhaltende Heerespflichtige, welche in diesem Jahre durch eine auswärtige königliche Kreis-Ersatz-Behörde gemustert worden resp. zu einer der vorbereiteten Kategorien designirt sind und noch keinen definitiven Bescheid durch eine königliche Departements-Ersatz-Commission erhalten haben, haben sich, in so fern sie sich bis zu dem gedachten Aushebungs-Termin hier aufzuhalten gedenken, sofort und spätestens bis Mitte nächsten Monats, durch ihr heimathliches königliches Landraths-Amt zur Aushebung an uns überweisen zu lassen.

Halle, den 22. August 1861.

Der Magistrat.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Aushebung-Geschäft im hiesigen Stadt-Kreise wird am 4. und 5. October e. früh von 8 Uhr ab

in den Localen des Bürgergartens vor dem Leipziger Thore hier stattfinden. Wir veranlassen deshalb alle diejenigen Militärpflichtigen, welche

- 1) in den Jahren 1836/38 im Inlande geboren, oder gesetzlich in letztem domicillirt sind, die Begünstigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erhalten haben, aber wegen zeitiger Untauglichkeit von irgend einem königl. Truppentheile zurückgewiesen wurden, und sich gegenwärtig in hiesiger Stadt aufhalten, so wie
- 2) diejenigen der Theologie besessenen Heerespflichtigen, welche 1835 im Inlande geboren, resp. die diesseitige Staats-Angehörigkeit erlangt haben, und deren Ausstand am 1. April a. e. abgelaufen ist, ohne daß sie die Prüfung pro licentia concordandi bereits bestanden haben,

sich am 16. und 17. September e. in unserm Militär-Büreau auf dem Rathhause unter Vorlegung ihrer Berechtigungs-Scheine und Zurückweisungs-Acten u. Behufs Vorkellung vor der Departements-Ersatz-Commission innerhalb der Bureau-Stunden zu melden.

Halle, den 22. August 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Elias Lerchen-Schwamm** in Zeit der Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 12. September d. Jahres
Vormittags 10 Uhr

vor dem Unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Theilnehmenden, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Zeit, den 21. August 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Konkurses.
Berndt.

Auf gute Hypothek sind wieder auszuleihen zweimal 20,000 Rth., ferner 15,000 Rth., 5000 Rth., 2000 Rth. und 800 Rth. durch den Justizrath **Goedecke.**

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 7. Sept. zurückzuliefern. Vom 12. Sept. bis 1. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.

J. U.
Dr. Knauth.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende freiwillige, aus dem Reg.-Bez. Merseburg eingegangene Beiträge herzlichsten Dank: Von den Gemeinden Stausdorf 3 Rth. 4 Jg. Werken 26 Jg. Kleinwöllau 1 Rth. 7 Jg. Hedringen 7 Rth. 17 Jg. Brettleben 1 Rth. Goresleben 5. Sachsenb. 2 Rth. 10 Jg. Ellerwerda 2 Rth. 11 Jg. Liebenwerda 7 Rth. 18 Jg. 3 Rth. Gröden 1 Rth. Biesenroda 1 Rth. 21 Jg. Weilsleben 2 Rth. 6 Rth. Gnöbzig 1 Rth. 12 Jg. 6 Rth. Dberkröden 3 Rth. 14 Jg. 3 Rth. Steuden 3 Rth. 5 Jg. 6 Rth. Hohenlohe 18 Jg. Passendorf 1 Rth. 15 Jg. 6 Rth. Köstlin 8 Rth. 15 Jg. Puntschrau 1 Rth. Bietin 6 Rth. 24 Jg. 9 Rth. Mülrehna 1 Rth. 14 Jg. Burg i. d. U. 1 Rth. 4 Jg. 6 Rth. Gehoven 4 Rth. Gonna 1 Rth. 6 Jg. Berga 1 Rth. 9 Jg. 6 Rth. Schölen 2 Rth. 19 Jg. Von den Gemeindefassen Coslienzen 2 Rth. und Duerfurt 5 Rth. Aus Hohenleina 1 Rth. Von Fr. L. E. 1 Rth. Vom 4. Schiedsamte aus Vergl. B. / . F. 15 Jg. Vom Schiedsamte Reinsdorf b. L. aus Streifschke B. / . L. 10 Jg. Vom Taubst.-Anstalts-Dir. S. aus Dresden 1 Rth. Vom 5. Schiedsamte aus Angel. Br. / . W. 10 Jg. Vom 2. Schiedsamte aus Verhandl. C. / . S. 10 Jg. und Hrn. W. 1 Kupferstich als Schießgewinn beim Kinderfeste der Taubstummen.

Halle, den 23. August 1861. **Kloß.**

Kapitalien von 20,000 Rth., 6000 Rth., 3000 Rth. und 1000 Rth. hat gegen Ackerhypothek auszuleihen

der Rechts-Anwalt **Schroeder**
in Bitterfeld.

Gras-Verkauf.

Am 2. September, Vormittags 10 Uhr, wird der Gutsbesitzer Herr **Ulrich** zu Soblis das ihm gehörige Gras im **Sepfler'schen Garten** allhier meistbietend verkaufen, in seinem Auftrag soll ich Kaufliebhaber einladen und bemerken, daß die Bedingungen von früh 9 Uhr des gedachten Tags im Gasthof zum goldenen Ring hier zu erfahren sind.

Eisleben, den 26. August 1861.

Schwenmücke.

Eine Wohnung ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen bei **Sigmund Fiedler** am Markt.

Montag den 9. September d. J. früh 10 Uhr beabsichtige ich meinen bei dem Bahnhof Falkenberg — Berlin-Röderauer Eisenbahn — gelegenen Gasthof mit circa 18 Morgen Feld und Wiese zu verkaufen resp. zu verpachten.

G. Kühne.

4000 Rth. Mündelgelder sind zu verleihen. Näheres beim Factor **Walter** in Halle.

Ein junger Commis, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung zum 1. October. Zu erfragen beim Gastwirth **Hartmann** in der „Gold. Rose“ in Halle.

Ein anständiges Mädchen, welches Schneidern, Weißnähen, Plätten und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen. Auch kann dieselbe einer kleinen Wirthschaft vorsehen. Franco-Offerten bitte ich unter A. B. 10 poste rest. Merseburg einzusenden.

Zwei jüdische junge Leute suchen Stellung; einer als Beurling in einem Geschäfte, der andere als Commis in einer Wäsch- oder Putzwaarenhandlung. Offerten von den Herren Prinzipalen werden franco unter Chiffre # 12 poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein junger Kaufmann, der gegenwärtig in einem Material-, Fabrik- u. Spirituosen-Geschäft arbeitet, und in Besitz der besten Zeugnisse ist, sucht zum 1. October e. unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen in einer ähnlichen Branche. Gef. Offerten werden unter Ch. T. M. poste restante Naumburg a/S. erbeten.

Ein gewandter Kellerbursche findet sofort Stellung. Näheres Markt Nr. 10.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß, Klauthorstraße Nr. 10.

Für ein **Doquan**, verb. mit Fabrikgeschäft, wird zum 1. October e. ein Beurling gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Ein geschickter Uhrmacher-Gehülfe kann so gleich als Geschäftsführer die Stelle bekommen bei Uhrmacher-Wittwe **Woblers** in Wettin.

Eine Person gesetzten Alters, welche einer bürgerlichen Wirthschaft vorzustehen im Stande und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird zum 1. October d. J. gesucht gr. Steinstraße Nr. 11, eine Treppe hoch.

Kinderlose Leute, die geneigt sind, ein 1 1/2 jähr. Kind (Mädchen) an Kindesstatt aufzunehmen, wollen sich gef. melden Strohhofstraße 23, 1 Treppe.

Pensions-Anzeige. Auswärtige Söhne, welche von Michaelis d. J. ab das königl. Gymnasium zu **Eisleben** besuchen wollen, finden unter ganz annehmbaren Bedingungen ein gutes Pensionat beim Musiklehrer **G. Haun**. Eisleben, Untergraben Nr. 608.

3000 Ctr.

Horn u. Hornabfälle in festen Stücken kauft die **chemische Fabrik von C. G. Gaudig** in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wieder mit einer Ladung von allen Sorten feinsten böhmischen Bettfedern, Daun und Schwannfedern frisch assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Jos. Pöschl.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind 2 Pferde, ein zweispänniger und ein Hamburger Wagen, ein Pflug nebst Karre und 2 vierbaltige Eggen zu verkaufen bei

Angermann in Mößlich.

Gewerbe- und Kunstausstellung zu London.

Mit Bezug auf die im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg, Stück 33, erschlossene Bekanntmachung und im Auftrage der für die obgenannte Ausstellung gebildeten Bezirks-Commission, erkläre ich mich bereit, Denjenigen, welche diese Ausstellung zu besichtigen gedenken, die betreffenden Anmeldebücher zukommen zu lassen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Ich würde bitten, mir die Anmeldungen dann bis zum 15. September wieder zu stellen und bemerke, daß ich zu mündlicher Unterredung am nächsten Morgens von 7-9 Uhr anzutreffen bin.

August Jacob.

Zum Jahrmarkt in Gröbzig

Donnerstag den 5. und Freitag den 6. September d. J. sind die Geschäftslokale der Unterzeichneten strenger Feiertage halber geschlossen.

Gröbzig. Die Israelitischen Kauf- und Handelsleute.

Für Zucker-Fabrikanten.

5,000 Stück gute eiserne Melis-Formen,
11,000 „ gute Melis-Potten,
900 „ gute Lumpen-Potten,
800 „ gute Baster-Potten,
sollen billig verkauft werden. Reflectanten erfahren das Nähere durch
Cornelius Bach in Magdeburg.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten echten Alizarintinte von Aug. Leonhardi in Dresden, in Füllungen von 1 Rb bis zu 2 Sgr herab; ferner Doppel-Copir-Tinte von Demselben in Fl. à 12 und 7 1/2 Sgr , engl. violette Copir-Tinte in Krügen à 10 Sgr , Tinten-Extract, patentirt, in Fl. à 5 Sgr zur sofortigen Bereitung von 2 U Tinte, sowie rothe und blaue Tinte in Flacons à 4 und 2 Sgr .

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Meubles-Anzeige.

In meinen beiden großen Lagern der feinsten Meubles von allen Arten Holzern befinden sich namentlich eine große Partie dunkel gewordener Mahagoni-Meubles, bestehend in ganzen Meublements. Vorzüglich mache ich auf mein großes Polsterwaaren-Lager von mehreren hundert Sopha's und Lehnstühlen mit den feinsten Bezugstoffen aufmerksam und verspreche dabei die billigste Preisstellung unter Uebnahme jeder gewünschten Garantie. Beim Ankaufe größerer Particen Meubles schaffe ich dieselben durch mein eigenes Meublesfuhrwerk frei an jeden beliebigen Ort.

Hauptsächlich bitte ich noch, um fernere Irrungen zu vermeiden, ganz genau auf meine Firma zu achten.

Carl Dettendorff in Halle a/S.,

Meublesmagazin-Besitzer.

Gr. Märkerstraße Nr. 24 u. Kuhgasse Nr. 1.



Vorzügliches Culmbacher Bier hält bestens empfohlen C. J. Scharre, Hôtel Garni. Auch wird zu jeder Zeit à la carte gespeist.

Freitag den 30. d. M. treffe ich mit einem großen Transport starker und edler hannoverscher 1/2-jähriger Fohlen in Güssen ein.



Ein 5-jähriger schlechtfreier brauner Wallach steht zu verkaufen große Klausstraße Nr. 11.



Pferde- und Fohlen-Verkauf in Gröbzig.

Montag den 2. September er. trifft ein starker Transport Pferde und 1/2-jähriger hannoverscher und dänischer Fohlen hier ein, der bis Dienstag den 3. September Abends hierselbst zum Verkauf aufgestellt bleibt.

Salomon Kersten & Brade.

Ein übercomplettes Pferd steht zu verkaufen in Beuchlitz Nr. 19.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Fritsch in Mülldorf.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Wörmlitz Nr. 31.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Delitzsch a/S. Nr. 61.

5 Hühner mit Hahn verkauft Spitze 23.

Ein Regenschirm ist am 20. d. M. auf dem Markte bei mir stehen geblieben. Abzuholen bei Frau Baufeld in Radewell.

Ein Schäferhund ist entlaufen, schwarz mit weißgelben Baden. Rittergut Merbitz.

Beste engl. Chamottefeine (Sharp) empfehlen zu den billigsten Preisen
Schönberg Weber & Co.

Hühneraugen: Pfästerchen, rühmlichst bekannt und approbit, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr 3 A . Niederlage bei G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Felgen,

breite, 3 und 4" Doppelfelgen, rothbuchene und birchene Böhlen empfiehlt F. Gebhardt, Steinweg Nr. 15.

Blutdünger,

reich an Düngkraft, verkauft Wilhelm Hänel und die Scharfrichterrei in Leipzig. Bestellungenbriefe werden franco erbeten.

Bad Wittkefind.

Heute Mittwoch den 28. August

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. E. John.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.

ist zu haben:

Vier Jahrhunderte Preussischer Geschichte.

Ein sauber lithographirtes Gedenkblatt zur Krönungsfeier.

Preis 1 1/2 Thlr.

Tivoli-theater in der Weintraube.

Mittwoch den 28. August: Er ist Baron, Poste in 3 Akten von Hahn, Musik von Conradi. Vorher: Das Salz der Ehe, Lustspiel in 1 Akt.

Es diene den Inhabern von Dugendbillets zur gefälligen Nachricht, daß dieselben in diesem Monat eingebracht werden müssen.

Bei anhaltendem schlechten Wetter finden die Vorstellungen jedes Mal im Stadttheater statt.

Die Direction.

Sonntag den 1. Sept. Erndtfeft und Ball, wozu ergebenst einladet
F. Klinz in Riemberg.

Hohenedlau.

Sonntag als den 1. September ladet zum Gänse- und Entenschießen freundlichst ein
Karl Hobbe.

In dem letzten Sonnabendstücke der „Hallschen Zeitung“ befand sich eine vom Gastwirth Troitzsch in Roitzschgen erlassene Einladung zu einem Schauturnen des Delitzscher Turnvereins, sowie des Leipziger und Halle'schen Vereins. Die Unterzeichneten sehen sich, in Folge mehrfach an sie gerichteter Anfragen in Betreff der Theilnehmung Seitens ihres Vereins, nun veranlaßt, die öffentliche Erklärung abzugeben, daß der Delitzscher Turnverein am 25. d. Mts. weder in Roitzschgen, noch in Thiemendorf, bei den dort stattgehabten Vergnügungen theilhaftig gewesen ist, und daß ihnen nur eine Theilnehmung Seitens der Mitglieder des hiesigen Männer-Turnvereins bekannt ist.

Delitzsch, den 27. Aug. 1861.

Der Vorstand des Delitzscher Turnvereins.

Meyner, Kroft, Hennig, Wachtler, Hartung, Müller.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Fr. Wilh. Böning beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Eisleben, den 22. August 1861.

Auguste Ayt geb. Schmidt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Ayt,

Wilhelm Böning.

Eisleben. Radegast.

Todes-Anzeige.

Am 22. August Morgens 7 1/2 Uhr entschlief zum besten Jenzeits sanft, wie er gelebt, unter theurer, innig geliebter Gatte, Bruder und Schwiegersohn, der Gutsbesitzer August Ohme aus Bageritz, im fast vollendeten 33. Lebensjahre. — Friede seiner Asche! — Werden Entschlafenen in seiner Güte und Treue gekannt, der wird erkennen, welche tiefe Wunden unsern Herzen durch diesen schmerzlichen Verlust geschlagen sind. — Gott wolle seinen himmlischen Trost in unsere Herzen senden.

Unsere herzlichsten Dank sagen wir Allen, welche dem Entschlafenen in seiner Krankheit so viele Beweise ihrer Liebe und Theilnahme gegeben und — mitleidend unsern Schmerz — seinen Sarg zur ewigen Ruhe geleiteten.

Innigen Dank auch dem Herrn Pastor Ehrenhaug für die tröstende und erhebende Predigt, wodurch lindernder Balsam in unser wunden Herz floß. —

Bageritz und Stennewitz.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 200.

Halle, Mittwoch den 28. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 26. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jäger Rivali vom 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Königin von Schweden ist vorgestern Nachmittag vom Schlosse Muskau hier eingetroffen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Frankfurter Bahnhofe von dem Prinzen Albrecht (Sohn), dem schwedischen und niederländischen Gesandtschaftspersonale und anderen hochgestellten Personen empfangen und nach dem niederländischen Palais, Unter den Linden, geleitet. Die hohe Frau wird drei Tage hier verweilen und alsdann die Rückreise nach Stockholm fortsetzen.

Der Berliner Magistrat ist bereits mit dem k. Hofmarschall-Amt wegen des Einzuges des Königs in Verbindung getreten. Es wird bei dem Arrangement das Programm von 1840 maßgebend sein. Es sollen drei Ehrenporten: am Reichsbilde der Stadt, an einem Thore, durch welches der Einzug erfolgt und am Alexanderplatz aufgestellt werden und an letzterer wieder eine Anzahl von jungen Mädchen zum Empfange der Majestäten bereit sein.

In der zweiten Sitzung des preussischen Advokatentages hat der Justizrath folgende Anträge gestellt: I. Der Anwalts-tag wolle von den im Programm des Vereins der preussischen Rechtsanwälte zu 1—5 hervorgehobenen Gegenständen zunächst die zu 2 berührten beiden Fragen seiner Berathung und Beschlussfassung unterziehen: 1) die Staatsdiener in Eigenschaft der Rechtsanwälte; 2) die Disziplin der Richter über die Rechtsanwälte. II. Der Anwalts-tag wolle seine Ueberzeugung aussprechen: daß die Staatsdiener-Eigenschaft der Rechtsanwälte und die Disciplinargewalt der Richter über dieselben, so wie solche zur Zeit noch gesetzlich bestehen, im Wege der Gesetzgebung aufzuheben seien. III. Der Anwalts-tag wolle die Kollegen Krieger in Goldapp, Martiny in Kaufbeuren, Meyer in Insterburg und v. Mittelsädt in Neuwied mit drei andern vom Anwalts-tage zu wählenden Mitgliedern desselben beauftragen: die zur Ausführung der Beschlüsse wegen Aufhebung der Staatsdiener-Eigenschaft der Rechtsanwälte und der Disciplinargewalt der Richter über dieselben notwendig werdenden Schritte zu übernehmen. Justizrath Wolmar stellte nachstehenden Antrag: „Der Anwalts-tag spricht seine Ueberzeugung aus, daß das Legalisirung von Schriftstücken gegen Entgelt weder dem Interesse der Anwaltschaft, noch des Publikums entspricht.“ Die Versammlung beschloß, diese beiden Anträge dem Ausschusse zur Vorbereitung für den nächsten Anwalts-tag zu überweisen, doch aber heute in eine Diskussion derselben einzutreten. Hiermit wurde die Tagesordnung erledigt. Hr. Martiny schloß die Verhandlungen mit einem Hoch auf das preussische und deutsche Vaterland, auf dessen Heil und Wohl das Streben des Vereins gerichtet sei. Die Versammlung stimmte dreimal in das Hoch ein.

Die förmliche Ernennung des Ministers des Auswärtigen, Grafen v. Bernstorff, ist noch nicht vollzogen und in unterrichteten Kreisen will man wissen, daß auch seine Amtsführung als Minister nicht von langer Dauer sein werde. Der Graf hat die Berufung mit dem ausdrücklichen Vorbehalt angenommen, daß ihm der Rücktritt in die Gesandten-Laufbahn offen gehalten werde.

Eine Typhusepidemie, welche seit einiger Zeit bei dem 2. Ulanen-Regiment grassirte, ist jetzt im Abnehmen begriffen. Von 102 erkrankten Soldaten sind 5 gestorben, 30 als geheilt entlassen. Die Mannschaften bekommen einen Verpflegungszusatz.

Aus Littauen wird der „Danz. Ztg.“ unterm 19. d. Mts. geschrieben: Die Stände des Darkehmer Kreises hatten vor einiger Zeit einen Antrag auf Deffentlichkeit ihrer Sitzungen gestellt. Auf den Bericht der Regierung zu Gumbinnen über diese Angelegenheit erließ der Minister des Innern einen Bescheid, dahin lautend, daß es außerhalb der Befugniß der Kreisstände läge, Beschlüsse über Anwen-

runge in dem gesetzlich vorgeschriebenen Organismus des Kreisständischen Institutes zu fassen, dieses vielmehr nur auf den Grund eines

oben auch die Unimmig gestellt mit abgewiesen. Kreisständischen se Landtags-

dem Schreiben betref des Ple-e, von seinem

Werbung, die wird, Herr mit Tode abgem Vater ge-eleidete Milde Gewerbe und den der Lan-universität sei-e freierten Cha-ommen. Die gten ein ihrer

f die Einwir-e Reife des eht, daß von die Reife zu-burger sollen f eine solche-lekten Ver-reibung mit- konnten die einem gem-Bo so ver-ein's und der-on nicht mit

ihren Einmütigen aussprechen. Daß man sich zu einer solchen Concession überhaupt verstanden hat, beweist jedoch, wie nötig es den Würzburgern scheint, sich nicht völlig von Preußen zu isoliren, und wenn unser Ministerium die rechten Consequenzen daraus zieht, so kann ihm auch der Erfolg nicht entgehen, die Gegner Preußens nach und nach aus ihren Stellungen und zur Einwilligung in die zeitgemäßen Forderungen des Volks zu treiben.“

Einer telegraphischen Depesche aus München vom 24. August zufolge wird der König Max von Bayern dem Könige von Preußen in Ostende einen Besuch abstatten. Nach einem Bericht der „Augsb. Allg. Ztg.“ befindet sich König Max, der am 19. August in Antwerpen angekommen und den vorigen Festlichkeiten beigewohnt hatte, seit dem 21. Aug. Abends bereits in Brüssel, wo ihm, der übrigens das strengste Incognito beobachtet, der Herzog von Brabant in dem Hotel de Bellevue seinen Besuch abgeflattet hat. Neuerer Nachricht zufolge hat sich der König am 23. August nach Ostende begeben und ist daselbst bereits eingetroffen.

Die Nürnberger Handelsgelehrten-Conferenz hatte bekanntlich auch mehrere Ergänzungen der Allg. deutschen Wechselordnung vorgeschlagen. Unter denselben hatte bei der preussischen Regierung besonders diejenige Bedenken erregt, nach welcher aus Schiffen, in denen ein Zinsversprechen enthalten ist, eine wechselseitige Verbindlichkeit entstehen soll (zu Art. 7 der A. W. O.). Die Nürnberger Commission ist jedoch auf ihrem Vorschlage wiederholt stehen geblieben und der Handelsminister fordert jetzt in einer vom „Staatsanzeiger“